

Antrag auf Einvernehmensherstellung

Humanitäre Krise in der Ukraine und Nachbarländern; Bereitstellung von Mitteln aus dem Hilfsfonds für Katastrophenfälle im Ausland

Einbringende Stelle: Bundesministerium für Europäische und internationale Angelegenheiten
Vorhabensart: Vorhaben gemäß § 58 Abs. 2 BHG 2013
Laufendes Finanzjahr: 2022
Inkrafttreten/ Wirksamwerden: 2022

Problemanalyse

Problemdefinition

Der am 24. Februar 2022 begonnene russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat eine landesweite humanitäre Krise und die größte Flüchtlingsbewegung in Europa seit dem 2. Weltkrieg ausgelöst.

Österreich unterstützt im Sinne seiner humanitären Tradition und angesichts der akuten Notlage in der Ukraine sowie der enormen Zahl an Vertriebenen die Anstrengungen der humanitären Organisationen in der Ukraine und in den betroffenen Nachbarländern.

Daher unterstützt die Bundesregierung die Stiftung Nachbar in Not, bei der u.a. die anerkannten humanitären Organisationen Rotes Kreuz, Caritas, Diakonie Österreich und Malteser Hospitaldienst Austria beteiligt sind, mit einem Betrag von 41.960.000 Euro zur Linderung der humanitären Notlage insbesondere von Frauen und Kindern und Bereitstellung von lebensnotwendiger humanitärer Hilfe für 7,7 Millionen intern vertriebene Menschen und über 5,1 Millionen Flüchtlinge.

Die Auswirkungen des Ukraine Krieges haben gravierende humanitäre Konsequenzen weit über die Region hinaus. So steigen die Preise für Grundnahrungsmittel in den Staaten des Nahen Ostens und Nordafrikas durch das Ausbleiben von Exporten aus der Ukraine und der Russischen Föderation dramatisch an. Die Bundesregierung unterstützt deshalb das Welternährungsprogramm (WFP) mit 4.000.000 Euro für humanitäre Hilfe für den Libanon, Syrien, Jemen und Libyen

Nullszenario und allfällige Alternativen

Mit dem Gesamtbetrag von 45.960.000 wird ein Beitrag zur Linderung der humanitären Krise in der Ukraine und den Nachbarländern, sowie der Linderung der durch den Ukraine Krieg ausgelösten humanitären Notlage im Libanon, Syrien, Jemen und Libyen geleistet. Ohne diese Maßnahmen würde sich die humanitäre Notlage für einen Teil der von der humanitären Krise besonders schwer betroffenen vulnerablen Menschen wie Frauen, Kinder, Gebrechliche und Verwundete verschlechtern.

Interne Evaluierung

Zeitpunkt der internen Evaluierung: 2023

Evaluierungsunterlagen und -methode: Die Abwicklung des Betrages soll im Wege der Austrian Development Agency (ADA) erfolgen.

Ziele

Ziel 1: Humanitäre Hilfe für die Ukraine und Nachbarländer sowie für die von der resultierenden Ernährungsnot betroffenen Staaten im Nahen Osten und Nordafrika.

Beschreibung des Ziels:

Mit diesem Vorhaben soll humanitäre Soforthilfe, die Bereitstellung von Notunterkünften, die Versorgung mit Wasser und Lebensmitteln und die grundlegende medizinische Versorgung für die vom Ukraine Krieg betroffene Bevölkerung, besonders für die vulnerabelsten Menschen, wie Frauen, Kinder und Gebrechliche geleistet werden. Weiters soll Hilfestellung für ukrainische Flüchtlinge in den Nachbarländern sowie humanitäre Hilfe für die von der aus dem Ukraine Krieg resultierenden Ernährungskrise betroffenen Staaten im Nahen Osten und Nordafrika geleistet werden.

Wie sieht Erfolg aus:

Ausgangszustand Zeitpunkt der WFA	Zielzustand Evaluierungszeitpunkt
Akute humanitäre Krise in der Ukraine und die größte Flüchtlingsbewegung in Europa in die Nachbarländer seit dem 2. Weltkrieg ausgelöst. Aus dem Ukraine Krieg resultierende Ernährungskrise im Nahen Osten und Nordafrika.	Humanitäre Soforthilfe für die von Kriegshandlungen betroffene vulnerabelste Bevölkerung, Frauen Kinder, Gebrechliche, in der Ukraine. Humanitäre Hilfe für die von den Flüchtlingsströmen betroffenen Nachbarländer der Ukraine. Humanitäre Hilfe für die von der resultierenden Ernährungskrise im Nahen Osten und Nordafrika betroffenen Staaten.

Maßnahmen**Maßnahme 1: Humanitäre Hilfe für die Ukraine und Nachbarländer und für die aus der resultierenden Ernährungskrise betroffenen Staaten im Nahen Osten und Nordafrika.****Beschreibung der Maßnahme:**

Bereitstellung eines Betrags von 41.960.000 Euro durch die Bundesregierung an die Stiftung Nachbar in Not für humanitäre Hilfe in der Ukraine und ihren Nachbarländern, sowie Bereitstellung eines Betrags von 4.000.000 Euro durch die Bundesregierung an das Welternährungsprogramm (WFP) für humanitäre Hilfe im Libanon, Syrien, Jemen und Libyen.

Umsetzung von Ziel 1**Wie sieht Erfolg aus:**

Ausgangszustand Zeitpunkt der WFA	Zielzustand Evaluierungszeitpunkt
	Die Abwicklung soll im Wege der Austrian Development Agency (ADA) erfolgen.

Abschätzung der Auswirkungen**Finanzielle Auswirkungen für alle Gebietskörperschaften und Sozialversicherungsträger****Finanzielle Auswirkungen für den Bund****– Ergebnishaushalt**

in Tsd. €	2022	2023	2024	2025	Gesamt
Transferaufwand	45.960	0	0	0	45.960
Aufwendungen gesamt	45.960	0	0	0	45.960

Aus dem Vorhaben ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen für Länder, Gemeinden und Sozialversicherungsträger.

Der Stiftung Nachbar in Not, an der u.a. das Rote Kreuz, Caritas, Diakonie Österreich und Malteser Hospitaldienst Austria beteiligt sind, werden 41.960.000 Euro für humanitäre Hilfe in der Ukraine und ihren Nachbarländern zur Verfügung gestellt.

Dem Welternährungsprogramm (WFP) werden 4.000.000 Euro für humanitäre Hilfe im Libanon, Syrien, Jemen und Libyen zur Verfügung gestellt.

Diese Folgenabschätzung wurde mit der Version 5.12 des WFA – Tools erstellt (Hash-ID: 2090241874).